

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umliegende
Orte (ohne Porto und Postgebühren).

Druck und Verlag von Max Beyer in Eltville.

Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.



N^o 82.

Eltville, Dienstag, den 12. Oktober 1915.

46. Jahrg.

Die ersten großen Erfolge deutscher Truppen in Serbien. Belgrad erstürmt.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Okt., vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Höhe östlich von Souchez verloren die Franzosen einige Gräben und bückten ein Maschinengewehr ein.

Bei Taphure in der Champagne gewannen wir von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa 4 Kilometern im Gegenangriff mehrere hundert Meter zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Russen versuchten, die ihnen bei Garbunowka (westlich von Dünaburg) entzogene Stellung wiederzunehmen; es kam zu heftigen Nahkämpfen, die mit dem Zurückwerfen des Feindes endigten.

Nördlich der Bahn Dünaburg—Ponitz, westlich von Muzt, wurde die feindliche Stellung in etwa acht Kilometer Breite genommen. 6 Offiziere, 750 Gefangene fielen in unsere Hand, 5 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Südwestlich von Pinsk ist das Dorf Simechich im Sturm genommen. Die Kavalleriekämpfe bei Ruchoka—Wola sowie in der Gegend von Jezierz dauern an.

Auf der Front zwischen Kabalowka und der Bahn Rowel—Rowno wurden mehrfache Vorstöße des Feindes abgewiesen und 383 Gefangene eingebracht.

Die Armee des Generals Graf Bothmer schlug starke russische Angriffe nordwestlich von Tarnopol zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Stadt Belgrad und die im Südwesten und Südosten vorgelagerten Höhen sind nach Kampf in unserm Besitz.

Auch weiter östlich wurde der Feind, wo er standhielt, geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vorschreiten.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Okt., vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend Souchez-Neuville und in der Champagne nordöstlich von Le Mesnil wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen.

Unsere Kampfflieger erledigten gestern 4 feindliche Flugzeuge.

1 engl. Flugzeug stürzte östlich von Poperinghe ab. Nordwestlich von Bille zwang Leutnant Immelmann einen engl. Kampfdoppeldecker in 4000 Meter Höhe nieder. Dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit 4 Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Ferner wurde in der Champagne bei Lomme-By und auf den Maashöhen westlich von Pattonshatel je ein franz. Kampfdoppeldecker im Luftkampf abgeschossen. Wir bückten ein Beobachtungsflugzeug südlich des Priesterwaldes ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Vor Dünaburg und nordöstlich von Widsy sind russ. Angriffe abgeschlagen.

Ein feindliches Flugzeug wurde westlich von Smorgon heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ostlich von Baranowicz wurde ein schwacher feindlicher Vorstoß leicht zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generals v. Linzungen.

In den Kavalleriekämpfen in der Gegend von Ruchoka-Wola ist der Gegner hinter die Abschnitte der Begimnaja und Wielekucha geworfen.

Bei Jezierz sind die Gefechte noch nicht abgeschlossen.

Nördlich von Bielkaja-Wola ist der Feind vertrieben. Die Armee des Generals Graf Bothmer wies erneut scharfe feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki (am Sereth 15 Km. nordwestlich von Tarnopol) und schlugen 3 aus dem Dorfe Gladki angeführte russische Vorstöße zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Drina entwickelten sich weitere Kämpfe. Auf der Front zwischen Schabaz und Gradiste ist der Donauübergang vollendet.

Südlich von Belgrad sind die Höhen zwischen Jarkow und Mitjewo erobert. Weiter östlich ist der Angriff im Gange. Die Anathema-Stellung im Donaubogen von Ram wurde erobert. Weiter unterhalb Desowa finden stellenweise Artilleriekämpfe statt.

Die deutschen Truppen machten bisher 14 Offiziere, 1542 Mann in Gefangenen und erbeuteten

17 Geschütze, darunter 2 schwere,
sowie 5 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 9. Okt. (Nichtamtlich.) Ämtlich
wird verlautbart: 9. Okt. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Der Feind legte gestern seine Angriffe gegen unsere galizische und wolhynische Front mit starken Kräften erfolglos fort. In Ostgalizien führte er seine Sturmtruppen gegen unsere Stellungen südlich von Lusse und bei Burlanow; er wurde überall zurückgeschlagen. Ostlich von Buczacz jagte unsere Artillerie ein Kosakenregiment in die Flucht. Auch bei Kremienetz wiederholten die Russen ihre Angriffe mit dem gleichen Ergebnis wie bisher. Das russische Infanterieregiment Nr. 140 wurde südlich von Kremienetz zersprengt. Bei der erfolgreichen Abwehr der russischen Sturmstöße im wolhynischen Festungsgebiet zeichnete sich das Infanterieregiment Nr. 99 durch standhaftes Ausstehen in seinen stark beschossenen Gräben besonders aus. Die nördlich von Kolki vordringenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen den Feind

wieder über den Styr zurück. Die gestern mitgeteilte Gefangenenzahl erhöhte sich auf 6000.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Vormittag wiederholten die Italiener unter Einsetzung frischer Truppen noch zweimal den Angriff gegen unsere Stellungen auf der Hochfläche von Viglioreuth. Als diese Anstürme unter schweren Verlusten zusammengebrochen waren, gelang es dem Feinde nicht mehr, stärkere Kräfte vorwärts zu bringen; einzelne Kompanien, die noch vorgingen, wurden mühselos abgewiesen. Auf der Hochfläche von Lafranua stand der Abschnitt von Bezene nachmittags unter heftigem Geschützfeuer. Auch im Raume von Fliisch begann sich die feindliche Artillerie wieder zu rühren. Im Abschnitt von Doberdo wurden zwischen San Martino und Polazzo Annäherungsversuche italienischer Handgranatenmänner leicht verhindert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals der Infanterie v. Ködewitz drangen gestern in die Nordseite von Belgrad ein und eroberten das Bollwerk der Stadt, die Zitadelle. Heute früh bahnten sich deutsche Kräfte von Westen her den Weg zum Kanal. Auf dem Schloß der serbischen Könige wehen die Fahnen Österreich-Ungarns und Deutschlands. Auch stromaufwärts und stromabwärts von Belgrad vermochte der das Ufer bewachende Feind nirgends den Verbündeten standzuhalten. An der serbischen Posawina und Warba wurde er von österreichisch-ungarischen Streitkräften zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. Wien, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Ämtlich
wird verlautbart: 10. Okt. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen haben auch gestern ihre nach wie vor ergebnislosen Angriffe nicht aufgegeben. In Ostgalizien, wo bei den Vorstößen der letzten Tage einzelne russische Truppenkörper mitunter die Hälfte ihres Bestandes einbüßten, wurde die Styrfront angegriffen. Der zurückgeschlagene Feind verließ das Kampffeld stellenweise in regelloser Flucht. In Wolhynien zählte eine unserer Divisionen nach einem abgewiesenen Angriff 500 russische Leichen vor ihren Hindernissen. Die gestern gemeldete Gefangenenzahl wuchs abermals um 1000 Mann. Die Absicht des Gegners, im Raume nördlich von Czartorzyk neuerlich das Wesufer des Styr zu gewinnen, wurde durch Feuer vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist an der ganzen Kampffront unverändert. Gegen die Hochfläche von Viglioreuth raffte sich der Feind zu keinem größeren Angriff mehr auf. Vorstöße schwacher Abteilungen brachen nützlich zusammen. Die Verluste der Italiener betrugen hier in den letzten Tagen etwa 2000 Mann.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die t. t. Truppen in der Ratshwa und nördlich von Ohrenowatsch bringen erfolgreich vor.

Die in Belgrad eingerückten österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter haben die Stadt in eroberten Straßenkämpfen vom Feinde gesäubert und befinden sich im Angriff auf die südöstlich und südwestlich liegenden Höhen. Weiter stromaufwärts haben unsere Verbündeten schon mit starken Kräften das Südufer der Donau gewonnen und den Feind aus mehreren Stellungen geworfen.

Mit warmer Anerkennung gedenken Führer und Truppen nach Ueberwindung der großen Stromlinie in ihren Berichten der unermüdbaren heldenhaften Tätigkeit unserer braven Pioniere und der aufopfernden Mitwirkung der Donauflotte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. Wien, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Die Nachricht von der Eroberung von Belgrad, die spät abends überall bekannt wurde, erweckte in der Hauptstadt und in der ganzen Monarchie große Begeisterung, die sich in freudigen Kundgebungen für die verbündeten Monarchen und ihre tapferen Heere zeigte.

* Berlin, 6. Okt. (Zens. Bl.) Der „L.-A.“ veröffentlicht eine Schilderung Karl Roseners über die Beschießung Chalons durch einen Zeppelin. Zu der in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober erfolgten Beschießung Chalons durch einen unserer Zeppeline wird jetzt noch folgendes bekannt: Das Luftschiff wurde schon bei seiner Ausreise während des Fluges über die feindlichen Linien lebhaft, aber ohne jede Wirkung beschossen. Es belegte auf der ihm anbefohlenen Linie die Stadt Chalons mit schweren Bomben, und zwar kam eine kräftige Mittelschleiche im System des Truppennachschubes zur französischen Offensive besonders wichtige Stadt waren, so weit wie festgelegt werden konnte, ganz außerordentlich schwer, so daß der Zweck der Beschießung glänzend erreicht wurde. Deutlich konnten die Explosionen auf Brücken, auf dem Bahnhof und im Bereich militärischer Anlagen beobachtet und daraus weitgreifende Brände erkannt werden. Das Luftschiff wurde auch bei seiner Rückkehr im Morgengrauen wieder lebhaft beschossen, entzog sich aber mit Leichtigkeit dem Bereich der feindlichen Geschosse.

Der Hass der Marokkaner gegen die Franzosen.

TU. Berlin, 7. Okt. Der Kriegsberichterstatter Schuermann der „Dsch. Tagb.“ meldet seinem Blatte unterm 5. Okt.: Bei einer aus den Kämpfen im Artois eingebrachten Gruppe von Tunesiern und Marokkanern fiel es mir auf, in welcher verächtlichen Weise diese dunkelhäutigen Leute jeden Verkehr mit den weißen Franzosen ablehnten, während sie sich ganz besonders bestrehten, sich auf einen freundschaftlichen Fuß mit den deutschen Bewachungsmannschaften zu stellen. Als ich einige dieser, recht geläufig französisch sprechenden sehr intelligenten Leute nach dem Grunde dieses Verhaltens fragte, gaben sie einmütig zur Antwort, daß sie sich nicht als Gefangene, sondern als Gäste des mit ihrem Vorgesetzten verbündeten deutschen Kaisers betrachteten. Sie seien keine französischen Untertanen, sondern sie hätten aus vollem Herzen ein Land, welches sie gezwungen habe, gegen ihren Willen, welches ihnen niemals feindlich gewesen sei. Alle sprachen die Hoffnung aus, daß man sie in Deutschland nicht als Gefangene, sondern als Verbündete ebenso gut, wie die bewundernswerten deutschen Soldaten ausbilden und sie dann gegen die verhassten französischen Bedrücker ins Feld führen werde. Als ich ihnen klar zu machen versuchte, daß dies aus völkerrechtlichen Gründen wohl kaum angehen werde, zeigten sie sich aufs tiefste enttäuscht, sprachen jedoch ihre Hoffnung aus, daß man sie wenigstens ihrem wahren Herrn, dem Kaiser, als Soldaten gegen die Franzosen und Engländer zur Verfügung stellen werde.

Gefängnis für Ueberschreitung von Höchstpreisen.

* Köln, 5. Oktober. Nach Fortsetzung von Höchstpreisen für Bohnen kam es bekanntlich in der Kölner Markthalle zu Unzuträglichkeiten mit den Verkäufern, weil diese bereits in der Frühe die ganzen Vorräte an die Vorkäufer abgesetzt hatten, so daß für die Bevölkerung nichts übrig blieb. Dabei wurden vielfach die Höchstpreise überschritten. Sieben Gemüsebauern und Ackererfrauen hatten sich nimmehr vor dem Kölner außerordentlichen Kriegsgericht wegen Ueberschreitung der Höchstpreise zu verantworten. Obwohl die Angeklagten bisher noch unbestraft waren, erkannte das Gericht auf Gefängnisstrafe von je zehn Tagen, indem es betonte, daß die Strafe nicht zu milde bemessen sein dürfte, wenn sie abschreckend wirken sollte.

Eine Erklärung der Entente.

* Berlin, 11. Okt. (Zens. Bl.) Verschiedene Morgenblätter melden aus Athen: Zaimis erklärte gestern den Vierverbandsdiplomaten, daß Griechenland seine Neutralität strengstens einhalten werde. Die Diplomaten der Entente überreichten darauf eine Kollektivnote, in der hervorgehoben wird, daß die Vierverbandsmächte die Neutralität nicht anerkennen und in der gleichzeitig neuerdings erklärt wird, daß die Truppenlandungen im Interesse Griechenlands vorgenommen wurden und daß das griechisch-serbische Bündnis dies bedinge. Gleichzeitig werden Griechenland Entschädigungsgarantien zugesichert.

WTB. Konstantinopel, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Die Nachricht von der Einnahme Belgrads, die hier in den Abendstunden bekannt wurde, rief in der Stadt einen ungeheuren Jubel hervor. In türkischen Kreisen erblickt man in dem raschen Vorgehen der österreich-ungarischen und deutschen Truppen ein gutes Vorzeichen für den weiteren Verlauf des Feldzugs gegen Serbien.

Auszeichnung des Grafen Bothmer.

WTB. München, 9. Okt. (Nichtamtlich.) Der König hat den General der Infanterie Grafen Bothmer wegen seiner in außergewöhnlichem Grade bewiesenen Führertätigkeit bei der Erstürmung des Zwini am 9. April von diesem Tage an zum Ritter und bei dem Durchbruch der russischen Stellungen in der Schlacht bei Strij am 31. Mai von diesem Tage an zum Kommandeur des Militär-Max-Joseph-Ordens ernannt.

Delcassés Rücktritt.

* Lugano, 11. Okt. (Zens. Bl.) Der „Secolo“ meldet aus Paris, der Minister des Aeußern Delcassé trete zurück, weil er entschiedener Gegner der Landung in Salonik sei. Auch England habe sich nur widerstrebend zur

Verletzung der griechischen Neutralität entschlossen. (Nach der plötzlichen „Erkrankung“ Delcassés klingt die Meldung des „Secolo“ nicht ganz unwahrscheinlich, doch bleibt ihre Bestätigung abzuwarten.)

WTB. Adelaide, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Meldung des Neuterischen Bureaus.) Der Premierminister von Südafrika, Baughan, beantragte in einer Versammlung im Rathaus eine Entschliebung, die von dem Führer der Opposition unterstützt wurde, daß sofort die gesetzliche Wehrpflicht eingeführt werden solle. Die Entschliebung wurde fast einstimmig angenommen.

Die gewaltigen englischen Verluste an den Dardanellen.

TU. Rotterdam, 8. Oktober. Wie man aus London meldet, teilte Staatssekretär Tennant im Unterhause mit, daß zur Zeit 50 englische Transportschiffe damit beschäftigt seien, die Kranken und Verwundeten von Gallipoli nach England zu schaffen. Sollten diese Schiffe ihre Aufgabe nicht mit genügender Schnelligkeit erfüllen können, werde man ihre Zahl vermehren.

Wenn man bedenkt, daß seit etwa einem Monat auf der Halbinsel Gallipoli keine größere Schlacht geliefert wurde, so kann man aus vorkühender Mitteilung ersehen, wie gewaltig die Verluste der Engländer erst gewesen sein müssen, als sie immer wieder vergeblich die türkischen Stellungen benannten.

Das Flottenprogramm Wilsons.

WTB. London, 6. Okt. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ bringt eine Meldung des Washingtoner Korrespondenten der „New York Times“, nach der das Flottenprogramm Wilsons u. a. den Bau des größten und schnellsten Schlachtkreuzers der Welt vorsieht, der 20 Millionen Dollars kosten und eine Geschwindigkeit von 35 Knoten besitzen soll.

Leutnant Delcassé zu einem Jahr Festungshaft verurteilt.

TU. Magdeburg, 8. Okt. Die „Magdeburgerische Zeitung“ meldet: Zwei in dem Kriegsgefangenenlager zu Halle internierten französischen Offiziere hatten sich gestern wegen Widergesetzlichkeit und Gehorsamsverweigerung vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Der Offizier erhielt eineinhalb Jahr Festungshaft, der andere, Leutnant Delcassé, ein Sohn des bekannten französischen Ministers, ein Jahr Festungshaft. Leutnant Delcassé hat sich bei dem in Frage stehenden Vorfall besonders durch Schmähungen auf Deutschland hervorgerufen.

* Athen, 7. Okt. (Zens. Bl.) Die „Agence Habs“ meldet: Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammen gesetzt: Zaimis Ministerpräsident und auswärtige Angelegenheiten, Gannaris Inneres, Dragumis Finanzen, Theotokis öffentlicher Unterricht und Volkswirtschaft, Kallias Justiz und Verkehrswesen, General Panagiotas Krieg, Admiral Runduriotis Marine. Das neue Kabinett, das bereits den Eid geleistet hat, wird sich der Kammer am Montag vorstellen.

Brattianu glaubt an keinen Sieg der Allierten.

TU. Stockholm, 9. Okt. „Birchmija Wedomestie“ meldet aus Bukarest: Brattianu will an den Sieg der Allierten im Westen nicht glauben und erklärt, diese Meldung sei nur ein Irrtum der Telegraphen-Agentur. Als einige Anhänger der Allierten „diesen Sieg“ feiern wollten, drang die Polizei in ihre Häuser ein und verbot streng irgend welche Manifestation für die Entente. Ein rumänischer Diplomat versicherte dem Bukarester Korrespondenten, Brattianu sei fest überzeugt, daß die Zentralmächte siegen werden, und daß die russische Armee dabei vernichtet werde. Brattianu hofft auch, daß die Zentralmächte parallel zu ihrer Offensive gegen Serbien auch in Bessarabien gegen Rußland losziehen werden. Rumänien werde dadurch gezwungen, sich den Zentralmächten anzuschließen.

Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in England.

* Berlin, 10. Okt. (Zens. Bl.) Verschiedene Morgenblätter melden aus Rotterdam, daß dort Nachrichten aus London eingetroffen sind, wonach die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England vom Ministerrat beschlossen sei. Sir Edward Grey habe Mitteilungen der russischen und französischen Regierung verlesen, wonach diese eine ausgiebigere Beteiligung Englands an den neuen Aktionen fordern. Kitchener habe erklärt, daß ohne die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht dies nicht möglich sei. Darauf sei der Beschluß gefaßt worden, alle Männer zwischen dem 17. und 50. Lebensjahre der allgemeinen Wehrpflicht zu unterwerfen.

Ernennung und Missmut der Italiener.

Der italienischen Truppenmassen scheint sich nach den ununterbrochenen schweren Misserfolgen, nach dem völligen Scheitern aller ihrer bisherigen Aggressivaktionen begerlicher Weise Ernennung und Missmut bemächtigt zu haben. Ihre mit starken, aus ihren Elitetruppen zusammengesetzten Kräften unternommene neuerliche Offensive auf unsere Stellungen auf dem Plateau von Bilgereuth-Baßraun ist nach heilem, Tag und Nacht andauerndem Kampfe neuerlich gescheitert. Ein starker Infanterieangriff auf die Hochfläche von Bilgereuth, der stellenweise an unsere Hindernisse herantrat, wurde reißlos abgewiesen.

Ein neuer Faktor.

WTB. London, 6. Oktober. Die „Daily Mail“ sagt in einem Leitartikel: Die Mächte des Vierverbandes stehen vor einem neuen großen Krieg. Obwohl die Alliierten die Initiative haben, darf ihre Aufgabe nicht unterschätzt werden. England hat für den neuen Krieg eine neue Armee aufzustellen. Das ist ein neuer Faktor in der Verberfrage.

Ein englisches Transportschiff versenkt?

* Köln, 5. Oktober. (Zens. Bl.) Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Madrid: Der „Correo Espanol“ glaubt aus überaus zuverlässigen Quellen zu wissen, daß eines der im Mitteländischen Meere kreuzenden beiden Unterseebote vor einigen Tagen am Eingang der Meerenge von Gibraltar ein mit Truppen und Kriegsmaterial beladenes englisches Transportschiff torpediert und versenkt habe, was englischerseits sorgsam geheimgehalten werde.

Internierung von Deutschen in Tsingtau.

TU. London, 6. Okt. Nach einer Meldung des London und China Telegraph haben die japanischen Militär-

behörden in Tsingtau 52 deutsche Staatsangehörige, die während der Belagerung als Nichtkämpfer in der Stadt geblieben waren, in Haft genommen. Die Verhaftung erfolgte mit der Begründung, daß die Deutschen sich an der Verteidigung der Stadt aktiv beteiligt hätten und daher als Kriegsgefangene zu bezeichnen seien.

Lord Milner über Deutschlands Kraft.

London, 30. Septbr. (Zens. Bl.) In der „Daily News“ veröffentlicht der bekannte extreme Propagandist für die Einführung der Dienstpflicht, Lord Milner, einen Artikel, der gegen die Ausführungen des Publizisten Arnold Bennett gerichtet ist. In diesem Artikel heißt es u. a.: „Bennet behauptet, daß solange die britische Flotte existiert, die Zentralmächte unmöglich Frieden unter für sie günstigen Bedingungen machen könnten. Wenn er gesagt hätte, meint Milner, daß, solange die britische Flotte die See beherrsche, England nicht erobert werden könnte, würde ich mit ihm übereinstimmen. Aber es ist ebenso wahr, daß solange die deutschen Armeen unbefiegt bleiben, die Sache der Verbündeten keinen günstigen Lauf nehmen kann. Die britische Flotte konnte Belgien nicht vor der Eroberung bewahren, ebenso Frankreich vor dem Verlust seiner reichsten industriellen Bezirke und Ausland nicht vor dem Verlust Bolens und die baltischen Provinzen. Wie kann die britische Flotte diese verlorenen Länder wieder erobern. Vielleicht indem man Deutschland aushungert? Aber Deutschland kann durch Aushungern niemals zur Unterwerfung gezwungen oder von irgend etwas beraubt werden, was es in der Hauptsache zur Weiterführung des Krieges nötig hat. Deutschland mag wohl belästigt werden, immerhin kann es noch die Gebiete seiner Nachbarn überflutet werden, sie zur Unterwerfung zwingen und in jedem Falle deren Hilfsquellen als Ersatz für die eigenen benutzen. Die nächste Bewegung, die Deutschland unternimmt, gilt einer Verbindung mit der Türkei, und wenn Deutschland das gelingt, wird es das ganze Land von der Nordsee bis zum Persischen Golf und bis zum Euxinkanale beherrschen, und Deutschland kann jedem Versuche gegenüber, es zu erstickern, verächtlich die Achsel zucken, während wir unsere Militärkräfte in Indien und Ägypten außerordentlich verstärken müssen. Dieser Verbrauch von Soldaten kann allein verhindert werden, wenn Deutschland zu Lande geschlagen wird. Und wenn dieser Verbrauch nicht verhindert wird, sind wir und unsere Verbündeten in der Tat geschlagen, denn es ist uns dann nicht gelungen, irgend eines der Ziele zu erreichen, derenwegen wir in den Krieg gezogen sind.“

Zum Seekrieg. Die Arbeit unserer „U-Boote.“

* Konstantinopel, 8. Okt. (Zens. Bl.) Die deutschen Unterseebote im Mittelmeere erzielten in den letzten Tagen eine besonders erfolgreiche Tätigkeit. Sie versenkten einen englischen etwa 8000 Tonnen großen Dampfer vom Typ der versenkten „Arabia“, dessen Name noch nicht ermittelt ist. Bei Kap Matapan wurde der englische Dampfer „Gralton“ und der französische Dampfer „Margarete“ torpediert.

* Athen, 10. Okt. In den Ententekreisen herrscht große Beunruhigung über die Versenkung zahlreicher Schiffe im östlichen Mittelmeer durch U-Boote der Zentralmächte. Allein in den letzten 14 Tagen sind folgende Schiffe als verloren gemeldet: Englische: „Heredia“ (4944 T.), „Burrfield“ (4307 T.), „Silberbach“ (3357 T.), „Scarby“ (2658 T.) und ein Motorschiff von 30 Tonnen; franz.: „Provincia“ (3523 T.), „Antoine“ (2-Gehalt fehlt), „Marguerite“ (3800 T.) und „Admiral Hamelin“ (5051 Tonnen). Außerdem wurde ein französisches Truppentransportschiff und ein unbefahrter Transportdampfer versenkt. Zahlreiche Zerstörer der Ententemächte suchen fieberhaft alle griechischen Inseln ab, um dort den vermuteten Stützpunkt der U-Boote zu finden.

+ Athen, 11. Okt. mittags. (Privat Telegramm.) Der englische Dampfer „Trafalgar“, 1612 Tonnen groß, ist bei Rhithra von einem U-Boot versenkt worden.

WTB. London, 11. Okt. mittags. (Nichtamtlich.) Der griechische Dampfer „Demetrios“ 2508 Brutto-Tonnen und der britische Dampfer „New Castle“ von 3493 Brutto-Tonnen sind versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

Untergang eines russischen Kreuzers in der Ostsee.

* Köln, 11. Okt. (Zens. Bl.) Schweizerische Blätter berichten, der „Köln. Zig.“ zufolge, aus Petersburg: Private Todesanzeigen in der „Nowoje Wremja“ melden den Verlust eines russischen Kreuzers mit dem gesamten Offizierskorps in der Ostsee.

TU. Haag, 10. Okt. „Vlocht“ meldet: Die britischen Dampfer „Silberbach“ und „Stowdy“ sind versenkt worden. („Silberbach“ war 3753 Tonnen groß und im Jahre 1904 erbaut worden.)

Die Schlachten bei Lille und Ypern.

Großes Hauptquartier, 5. Oktober.

Im Kampfgebiet unserer 6. und 4. Armee begann auf einer Front, die sich etwa von Arras bis Newport zieht, das andauernde Feuer der Geschütze bereits am 20. September und steigerte sich bis zum 25. morgens zu unerhörter Heftigkeit. Die Engländer stießen aus ihrer verbreiterten Frontlinie mit besonderer Wucht in der Richtung auf Loos vor, um die Straße Lens-La-Basse zu gewinnen. Die Franzosen unterstützten den rechten englischen Flügel durch starke Angriffe mit Gasbomben und Handgranaten bei Souchez, wo sie ohnedies durch das Gelände begünstigt sind.

Der englische Angriff begann unmittelbar nach dem Trommelfeuer nördlich und südlich des Kanals von La Basse mit starken Gaswellen, die in Abständen von etwa zehn Minuten losgelassen wurden. Der Wind war ihnen teilweise günstig. Man sah die Inder mit den

ranstehenden Töpfen herankommen und räumte ein paar vordere Stellungen, darunter das Dorf Loos, zum Teil aber trieb der Wind dem Feinde die eignen Gaswellen ins Gesicht und brachte Verwirrung in die Reihen. Die Dämpfe wurden schließlich so dicht, daß die Engländer jede Orientierung verloren. Als sie dann noch durch unsere Maschinengewehre, bei denen die Mannschaft trotz der Gase mit unerschütterlicher Festigkeit ausgeharrt hatte, überraschend Feuer erhielten, brach unter den Brigaden Ritzhener eine Panik aus. Nun funkte unsere Artillerie mit Kaliber 21 besonders treffsicher nach Loos hinein, so daß die Gurtbas scharenweise zerrissen wurden. Darauf begann noch am Abend des ersten Angriffstages unser Gegenangriff und brachte uns einen Teil der aufgegebenen Stellungen zurück. Der englische Divisionsgeneral Bruce, der von seinen Truppen abgetrennt in einem unserer Unterstände Zuflucht gesucht hatte, um sich auszuruhen, wurde durch schleifische Feindwille, die mit Handgranaten vorgingen, im Höhenzollernwerte gefangen genommen. Auch sonst wurden zahlreiche Gefangene gemacht; Engländer, Schotten und Gurtbas durcheinander.

Die Franzosen haben bei Souchez, abgesehen von dem freiwillig geräumten Orte selbst, überhaupt nichts Wesentliches erreicht, wohl aber sehr blutige Verluste gehabt.

Bei Ypern, wo die Engländer den zweiten Hauptstoß angelegt hatten, gelang es ihnen am 25. September, in die ersten Gräben des sogenannten Ypernbogens, durch den wir die Stadt von Osten her umklammert halten, einzudringen. Unser Gegenangriff warf sie aus dem größeren Teil der besetzten Gräben hinaus und brachte uns sogar noch neuen Geländegewinn. Am Südteil des Bogens, gegen Hollebeke zu, war der englische Angriff eingeleitet worden durch eine große Minensprengung in der Breite von etwa 100 Metern. Am Abend des 25. September aber hatten wir den Trichter wieder besetzt und neben Gefangenen acht Maschinengewehre erbeutet. Am 29. gingen wir südlich der Straße Ypern—Menin vor, sprengten eine stark besetzte Höhe mit zwei Kompanien Engländern in die Luft und verbesserten unsere Front zu beiden Seiten dieses unangenehm vorgeschobenen Punktes wesentlich. Am 30. fanden starke Gegenstöße des Feindes am Sprengtrichter statt, die wir durch eine neue Sprengung vor der Höhe 60, südlich von Zillebeke beantworteten, sodaß wir den neuen Gewinn behaupteten.

Die Erfolglosigkeit der Beschließung von Zeebrugge und Westende durch Monitorgeschütze, die durch französische Landbatterien von Neuport aus unterstützt wurden, ist bekannt. Bei Dymuiden und Steenstrate blieben die lokalen Kämpfe ohne Erfolg. Die englischen und belgischen Truppen dieses ganzen Nordabschnittes haben also vergebens ihre schweren Opfer gebracht.

Eugen Ralschmidt, Kriegsberichterstatter.

Der Wert der Ritzhener-Divisionen.

Etwa ein Jahr ist verfloßen, seit der Begriff der „Ritzhener-Armeen“ zuerst aufkam. Alle anderen Kriegsführenden hatten Heere, die aus der mehrjährigen allgemeinen Wehrpflicht beruhten; England unternahm es, Armeen aus der Erde zu stampfen. Die anderen Völker rangen um den Sieg mit Truppen, die das Ergebnis der Arbeit vieler Jahrzehnte waren; England nahm den Wettbewerb mit ihnen auf, indem es Freiwillige aufrief und sie in den großen Kampf hineinwarf.

Es hat lange gedauert, bis diese „Ritzhener-Armeen“ den Weg vom Werbezimmer durch die Kaserne, über den Übungsblog, über den Kanal, durch das halb englisch gewordene Nord-Frankreich, in den Schützengräben in den wirklichen Krieg, Aug in Auge mit dem deutschen Gegner gefunden haben. Erst die Kämpfe der letzten Septembertage haben zu einer genauen Bekanntheit der Deutschen mit richtigen Ritzhener-Divisionen geführt — und den Deutschen in Gestalt von zahlreichen englischen Gefangenen die Unterlage geboten, sich ein zuverlässiges Bild von diesem Gegner zu machen. Und dieses Bild ist nicht erhebend:

Eine große Zahl der Leute war gezwungen, in die Ritzhener-Armeen einzutreten, da sie von ihren Arbeitgebern entlassen wurde. Teilweise wurden auch Flugschriften verteilt, die ihnen zu versichern gaben, daß sie brotlos würden, falls sie sich nicht anwerben ließen. Die meisten der Leute sind nur unwillig in den Krieg gezogen, da sie sich nicht als Soldaten betrachten. Sämtliche Gefangenen machen einen unmilitärischen Eindruck und sind zum Teil zufrieden, daß sie aus der Front heraus sind.

Die Ausbildung in der Heimat bestand hauptsächlich in Marschübungen. Ein großer Teil der Leute hat überhaupt nicht geschossen, die anderen ein- bis dreimal, insgesamt 50 Patronen. Bis vor kurzem exerzierten sie noch mit Holzegewehren; ein Teil wurde erst im Juni, ein großer Teil kurz vor dem Abtransport nach Frankreich mit Gewehren ausgerüstet. Nur einige unter den Leuten haben ein- bis zweimal Schützengräben ausgehoben.

Die Offiziere überlassen die Ausbildung den schon wenige Wochen nach Eintritt ins Heer zu Unteroffizieren beförderten Leuten; von den sogenannten „Drilling Sergeants“, alten gedienten Unteroffizieren, sind nicht mehr viele in der Heimat.

Nach der Ankunft in Frankreich hörte jede Ausbildung auf. Eine Reihe von Übungsmärschen führte die Leute allmählich zur Front näher. Erst kurz vor den letzten Kämpfen kamen sie in die Gräben. Sie sagen allgemein aus, daß ihnen bis zum 1. ten Augenblick nichts von dem bevorstehenden Gescheh bekannt war. Ein Bataillon war erst einige Stunden in der zweiten Linie, als es beim deutschen Gegenangriff umzingelt wurde, sämtliche Offiziere, und unter dem Feuer deutscher Maschinengewehre blieb fast niemand übrig. Die bereit gestellten Verstärkungen griffen überhaupt nicht in das Gescheh ein. Ein anderes Bataillon, gleichfalls umringt, dabei von der eignen Artillerie beschützt, erlitt so schwere Verluste, daß sich der Rest auf Befehl des Regimentsführers ergab. Ein drittes Bataillon wurde von seiner Brigade abgeschnitten, erhielt keine Unterstützung; mehrere Kompanien wurden gänzlich aufgerieben.

Gefangene, die einer Reihe anderer Bataillone angehörten, nahmen an dem Angriff teil, den die Engländer selbst unternahmen. Sie sagen, daß die ganze Front dabei in Auflösung geraten sei, da die erwarteten Verstärkungen nicht eingetroffen seien. Verluste seien besonders durch Maschinengewehrfeuer sehr groß gewesen. Sie glauben nicht, daß viele Leute der Brigade übrig blieben.

So sind, alles in allem, die Ritzhener-Divisionen für die Offensive geeignet. Da die Leute zum Teil überhaupt noch nicht im Schützengraben waren, fehlt ihnen auch die hier notwendige Zähigkeit. Sie machten, trotzdem viele sehr bald nach ihrem Eintritt in die vordere Linie gefangen waren, einen abgespannten müden Eindruck. Sie ergaben sich, einmal flankiert, sehr bald und hielten nicht durch. Sie geben zu, daß sie froh sind, heraus zu sein, und sprachen sich sehr ungehalten über die Unfähigkeit ihrer Offiziere aus. Letztere, ebenso die Leute, sind meistens jung. Man sieht außergewöhnlich viel schlecht gewachsene Leute. Die Disziplin ließ alles zu wünschen übrig. Einen guten Eindruck machte nur der größte Teil der Unteroffiziere.

Ein Bild, das zu denken gibt! Wir ernten die Früchte der allgemeinen Wehrpflicht, und zwar einer durch 100 Jahre jedem Deutschen in Fleisch und Blut übergegangenen, die Engländer die Folge ihres Systems.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

✓ **Elville, 12. Okt.** Wieder haben wir heute einen neuen Ritter des „Eisernen Kreuzes“ aus der Mitte unserer Bürgerschaft zu melden. Vor einigen Tagen erhielt diese hohe militärische Auszeichnung unser Mitbürger Herr Karl Weber, Sanitätslandwehrmann, für seine Unerschrockenheit, Verwundete aus dem Feuer zu holen. Wir beglückwünschen diesen mutigen und tapferen Mitbürger zu seiner hohen militärischen Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung ein dreifaches Hurra entgegen.

Elville, 12. Okt. Am Dienstag den 26. Oktober hält der „Vaterländische Frauen-Verein“ Zweigverein Elville eine Mitgliederversammlung ab, in welcher Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet wird. Nach dem uns bereits vorliegenden Geschäftsbericht betragen die Gesamteinnahmen des vergangenen 1. Jahres 13157,40 M., demgegenüber stehen Ausgaben in Höhe von 12400 M. Einen ausführlichen Bericht behalten wir uns für eine der nächsten Nummern vor.

+ **Elville, 12. Oktober** Gestern hat hier die Vorlese begonnen. Mit den bis jetzt gemachten Vorlesen ist man hinsichtlich der Menge und Güte des Weines sehr zufrieden. Teilweise erntet man zweidrittel bis einen vollen Herbst, je nach Lage der Weinberge, besonders dort, wo derselbe nicht unter den Maifrost gelitten hat. Glücklicherweise sind diese Lagen nur vereinzelt. Die Qualität des Weines dürfte eine ganz hervorragende werden. Im Allgemeinen dürfte man wohl mit einem quantitativ und qualitativ sehr guten Herbst rechnen, vorausgesetzt, daß jetzt nicht noch eine Regenperiode eintritt. Mögliche Bewegungen bewegen sich von 100—104 Grad nach Ostsee.

= **Elville, 12. Okt.** Wie nicht anders zu erwarten war, sind die vom 6.—10. ds. Mts. erfolgten Sammlungen für unsere bedauernswerten Kriegsgefangenen in Rußland dank der Opferwilligkeit in diesen schweren Kriegsjahren, im hiesigen Bezirke wahrhaft glänzend ausgefallen. Die Sammlungen ergaben in Elville M. 1439,80, Erbach M. 142,10, Hallgarten 56,75 M. Hattenheim M. 103,55, Riedrich M. 148,—, Neuborf 41,65, Nieder- und Oberwalluf M. 204,60, Raunthal M. 40,50, so daß für diesen guten Zweck schon insgesamt M. 2176,95 der Zentrale in Rüdesheim überwiesen werden konnten. Das ist ein Erfolg, welcher alle Geber mit hoher Befriedigung erfüllen wird! Das Bewußtsein, dazu beigetragen, das schwere Los der Kriegsgefangenen gelindert, etwas erträglicher gestaltet zu haben, birgt zwar den Dank in sich, Angesichts des schönen Erfolges sei solcher aber allen Gebern und besonders auch den Damen, welche sich wiederum bereitwillig in diesen Liebesdienst stellten, hiermit öffentlich und herzlich dargebracht.

+ **Elville, 12. Okt.** Versteigerung von in Frankreich requirierten Fohlen. Die Landwirtschafts-Kammer läßt am Mittwoch, den 13. Okt., vormittags 11 Uhr, in Oberursel, beim Gasthaus zur Rose und am Donnerstag, den 14. Okt., vormittags 10 Uhr, auf dem Exerzierplatz der Artilleriekaserne in Wiesbaden eine größere Anzahl zwei- bis dreijähriger in Frankreich requirierter Fohlen an nassauische Landwirte öffentlich versteigern. In erster Linie werden die Landwirte berücksichtigt, die ihre Pferde an die Militärverwaltung abgegeben haben und die sich bis jetzt noch keinen Ersatz beschaffen konnten.

* **Elville, 5. Okt.** Das Herbstgeschäft hat sich, nachdem die allgemeine Lese der Trauben gehern hier ihren Anfang genommen, vorzüglich angelassen, denn bereits ist der ganze Ertrag verkauft. Die Güte der Trauben entspricht den ohnehin hochgestellten Erwartungen durchaus, denn es wurden Mostgewichte von 95, 105 und 110 Grad ermittelt. Im allgemeinen stellten sich die Mostgewichte auf 90—110 Grad. Bei Schwärzchen wurden 105 Grad festgestellt. Der Preis stellte sich für die 50 Liter Most auf 33—43 M. Im benachbarten Rüdesheim (Scharlachberg) wurden bei einzelnen Verkäufen 30 und 33,50 Mark für die 50 Liter angelegt. Weiter in der Pfalz ist noch kein Herbstgeschäft im Gange.

Letzte Nachrichten.

Meinungsverschiedenheiten unter den Staatsmännern des Bierverbandes.

TU. Wien, 12. Okt. Nach zuverlässigen Pariser

Meldungen mehren sich die Mißverständnisse zwischen den leitenden Staatsmännern des Bierverbandes. Zwischen Greß und Delcassée sollen insbesondere starke Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Balkanstaaten bestehen, da Frankreich keine große Lust mehr zeigt, neue Truppen zu opfern. Auf der russischen Botschaft in Paris beschwert man sich offen über die mangelhafte finanzielle Unterstützung Rußlands durch England.

Die Krankheit Delcassées.

TU. Berlin, 12. Oktober. Die Krankheit Delcassées ist, wie die „Post-Ztg.“ privat erfährt, noch sehr kritisch. Die Pariser Blätter berichten, hat die Beurteilung seines Sohnes in Deutschland wegen Gehorsamsverweigerung einen niederschmetternden Eindruck auf den Minister gemacht.

Der heutige Tagesbericht.

Semendria erstürmt.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Okt., vorm. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras setzten die Franzosen ihre Angriffe fort. Zwei Teilangriffe gegen die von uns am 8. Oktober südwestlich von Loos zurückeroberten Gräben wurden abgewiesen.

Weitere Angriffe gegen die Front nordöstlich von Souchez bis östlich von Neubville brachen stellenweise unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen. Nur an zwei kleinen Stellen gelangten die Franzosen bis in unsere vordere Linie.

Auch in der Champagne endeten die französischen Angriffe beiderseits Tauxe mit einem empfindlichen Rückschlag für den Feind. Trotz starker Artillerievorbereitung vermochte er gestern Abend nirgends einen Geländevorteil erringen.

Seine Versuche, heute früh an derselben Stelle durchzustoßen, scheiterten ebenfalls.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Auf der Westfront von Düanaburg führte unser Angriff zur Erstürmung der feindlichen Stellungen westlich von Jurgi in zweieinhalb Kilometer Frontbreite. 3 Offiziere, 327 Mann sind gefangen, 1 Maschinengewehr erbeutet. Russische Gegenangriffe wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Sinsingen.

Die feindliche Kavallerie bei Fezterch räumte das Feld.

Die Lage bei den deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front macht unsere Vorwärtsbewegung gute Fortschritte.

Stadt und Feste Simendria sind gestern von unseren Truppen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 11. bis Mittwoch, den 13. ds. Mts. einschließlich, findet eine allgemeine Vorlese in den hiesigen Weinbergen statt.

Der Beginn und der Schluß wird jedesmal durch die Glocke angezeigt. Das Betreten der Weinberge und das Verweilen in denselben außerhalb der durch die Glocke festgesetzten Zeit, ist untersagt.

Elville, den 8. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Den Weinlesern und Beserinnen gewähren wir auf Antrag eine Brotkarte besonders die Woche. Die Abholung der Karte kann auf dem Rathaus, Zimmer 9, vormittags von 9—12 Uhr, geschehen. Es muß dabei eine Bescheinigung des Arbeitgebers vorgelegt werden, daß und wie lange der Antragsteller bei der Bese in der betreffenden Woche beschäftigt war.

Elville, den 9. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben 2 Eisenbahnwagen Kartoffeln, Sorte In-dusirie, bestellt, die voraussichtlich kommende Woche ein-

Verkaufe morgen Mittwoch prima

Hammel-fleisch

zu denselben Preisen wie die Stadt.

G. Fasshauer, Metzgermeister, Taunusstr. 9.

Schulkinder

sind der Uebertragung von Hautkrankheiten besonders ausgesetzt. Durch wöchentlich einmaliges Kopfwaschen mit **Schwärzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.) werden schädliche Keime, die den Haarschaft herbeiführen, in ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet. Die Kopfhaut wird gründlich gereinigt, das Haar erhält seinen natürlichen Glanz und lockige Fäden. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Beseitigung der Fries nach der Kopfrasur, behandelt man regelmäßig den Haarschaft mit **Paruyd-Emulsion** (Päckchen M. 1,50). Probeflasche 50 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Liebesgaben für die Allgemeinheit der Feldtruppen nimmt
im Bereich des XVIII. Armeekorps entgegen die
Abnahmestelle freiwilliger Gaben No. 2
Frankfurt a. M.-Süd, Hedderichstrasse 59

(Im Gebäude der Korps-Intendantur.)
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. No. 9744.

Rotwein f. d. Truppen der Ostfront z. Verhütung v. Seuchengefahren

wird dringend gebraucht, und erscheint notwendiger als alles andere. Für die Westfront und
und die Lazarette in den Etappengebieten sind **Bücher und Zeitschriften** notwendig.

Durch die langandauernden Stellungskämpfe hat sich ein großer Bedarf an gutem Desinfektionsmittel eingestellt.
Der Winter steht vor der Tür! **Spendet Wolldecken für die Kampftruppen!**

Unterjaken, Kopf-, Brust-, Kniwärmer, Leibbinden u. s. w.

Wäscheartikel wie: Hemden, Strümpfe, Hand- und Taschentücher usw.

Genußmittel wie: Tabak, Cigarren usw. Schokolade, Tee, Kakao, Kaffee usw.

Nahrungsmittel wie: Fleisch-, Fisch-, Gemüsekonserven, Würste usw.

Gebrauchsgegenstände wie: Taschenmesser, Bestecke, Taschenlampen u. Ersatzbatterien, Kerzen, Notizbücher, Bleistifte usw.

Helfe Jeder nach Kräften mit! Jede Gabe wird mit Dank angenommen vom

Vaterländischen Frauenverein, Zweigverein Eltville

und uns, zur Weiterbeförderung auf vorgedriebenem Wege ins Feld zugeführt.

Abnahmestelle freiwilliger Gaben No. 2 des XVIII. Armeekorps:

Robert de Neuville, Kommerzienrat

Delegierter des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

treffen. Der Preis stellt sich Mt. 3,85 den Zentner ab Bahnhof und Mt. 3,95 frei Haus.

Wenn die Kartoffeln ankommen, wird es ausgeschrieben. Diebhaber wollen sich dann die Ware auf dem Bahnhof abholen bzw. zur Lieferung ins Haus bestellen. Die Lieferung geschieht nur gegen Barzahlung.

Eltville, den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Schankmachung.

Voraussichtlich trifft in der kommenden Woche noch eine kleinere Menge Weizen ein.

Der Preis hat sich inzwischen erheblich erhöht und wird sich voraussichtlich ab Bahnhof Mt. 4,85 den Zentner stellen.

Wenn die Ware ankommt, wird es ausgeschrieben.

Eltville, den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Schankmachung.

Voraussichtlich trifft die kommende Woche eine größere Menge Weizen ein. Der Preis steht noch nicht fest, wird aber voraussichtlich 16 Pfg. das Pfund ab Bahnhof betragen.

Wenn die Ware ankommt, wird es ausgeschrieben. Der Weizenmeister Kaiser, Gutenbergstraße, nimmt Vorbestellungen entgegen.

Die Vorbestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt.

Eltville, den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Schankmachung.

Donnerstag, den 14. des Mts. findet wieder ein Verkauf von Hammelfleisch statt und zwar auf dem Markt bei Metzgermeister Wagner von 8 Uhr vormittags an. Der Preis stellt sich für Keule, Rücken und Kammstück auf 1,20 Mark das Pfund, für Brust und Hals auf 80 Pfennig das Pfund.

Von 8—10 Uhr wird nur das Fleisch zu 80 Pfennig verkauft und erhalten Leute mit kleinem Einkommen den Vorzug.

An Wiederverkäufer wird nichts verkauft. Vorbestellungen auf Fleisch nimmt der Weizenmeister Kaiser, Gutenbergstraße entgegen. Die Vorbestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt.

Eltville, den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Schankmachung.

Montag, den 11. des Mts. findet nachmittags 4 Uhr die übliche Ausgabe der Brotkarte statt.

Wir weisen darauf hin, daß, wer an den festgesetzten Ausgabeterminen die Karten nicht abholt, sie auf dem

Rathause, Zimmer 9, während der Vormittagsstunden, 9—12, Uhr in Empfang nehmen kann.

Eltville, den 8. Oktober. 1915.

Magistrat.

Schankmachung.

Wir weisen darauf hin, daß Gesuche um Beurlaubung von Militärpersonen, ebenso Gesuche um Zurückstellung und ähnliche Anträge frühzeitig gestellt werden müssen, da die Gesuche durch das Landesratsamt und das Bezirkskommando bzw. Generalkommando laufen müssen, wodurch naturgemäß eine größere Zeit beansprucht wird.

Eltville, den 9. Oktober. 1915.

Magistrat.

Schankmachung.

Wir bieten an:

1. eine Jungfer, im Weißzeugnähen, Schneidern und Frisieren bewandert, zum 1. November 1915.
2. eine Maschinenschreiberin, hat Handelschule besucht, (Anfängerin.)
3. eine Kontoristin und Maschinenschreiberin.
4. verschiedene Waschkrauen.
5. ein Tapezierer und Dekorateur.
6. mehrere Weinbergarbeiterinnen.

Wir suchen:

1. mehrere jugendliche Arbeiter für die elektrotechnische Fabrik.
2. einen militärfreien Kasser für Holzarbeit bei dauernder Beschäftigung.
3. einen Hausburschen (für nach Oberlahnstein)
4. zwei Dienst- und ein Hausmädchen (für nach Oberlahnstein)
5. ein junges Mädchen für alle Hausarbeit.

Eltville, den 9. Oktober 1915.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Schankmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

Ein Geldbetrag.

Ein kleines schwarzes Portemonnaie mit Inhalt.

Als verloren:

Eine Bernstein-Damenhalskette.

Ein rotes Portemonnaie mit Inhalt.

Die Besitzer bzw. Finder wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 8. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Großes Unternehmen sucht

Vertreter

für Eltville und alle anderen Plätze. Sofortige Verdienstmöglichkeit. Best. Offerten an die Exped.

[3829]

Gute, weingelbe

Halbstückfässer

preiswert abzugeben bei J. Langenbach & Söhne, Worms a. Rh.

[3810]

Hugo

Durch einen prächtigen Jungen
wurden hoch erfreut

Amtsgerichtssekretär T. Happ
u. Frau, Bella geb. Schranz.

Kirchen a. d. Sieg, den 9. Oktober 1915. [3828]

Ersatz für Kupfer.
Wasserkessel
aus Stahlblech und Gußeisen, roh und emailliert.
Gußtöpfe
roh, emailliert und inoxidierter.
Emailierte und gußeiserne
Wasserschiffe
sowie
Emaillewaren

empfiehlt billigt
C. Fellmer, Eisenhandlung Eltville.

1a. ovale u. runde Stückfäss.
Halbstück u. klein., preisw. abzug.
M. Neumann & Sohn [3823].
Mainz, Walpodenstraße Nr. 7.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Eine Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer, Küche
und Zubehör per 1. Oktober zu
vermieten. [3831]
Schwalbacherstraße 17.

Der Raucher
erfrischt seine Zunge am
besten durch Wobner-Lo-
bellen; sie schmecken vor-
züglich und schützen zu-
gleich vor Erkältung und
deren Folgen.
In allen Apotheken
und Drogerien Mt. 1.-
Wobner
TABLETTEN